**Fachseminar für deutsche und polnische Lehrer „Auf der Suche nach Identität im Rahmen der duetsch-polnischen Jugendbegegnung“, Karpacz 19 -23. August 2015**

Ziemlich regelmäßig verfolge ich die Webseite des DPJW, auf der ich irgendwann im Juni auf das Seminar von Anna Malinowski aufmerksam wurde. Da meine Frau und ich bereits in den Pfingstferien Urlaub gemacht hatten, war in meiner Ferienplanung im August noch eine Lücke. Und beim genauen Lesen der Ausschreibung fühlte ich mich spontan angesprochen, an diesem Seminar teilzunehmen. Das Thema Identität und gemeinsames Arbeiten an einem Projekt gefiel mir, und da ich bereits mehrfach an Tandem-Seminaren teilgenommen hatte (2 Anfänger-Sprachkurse in Danzig und Morawa bei Strzegom sowie ein Austausch-Seminar in Bad Liebenzell (Baden-Württ.), war ich mit der Arbeitsweise vertraut. Neu und wohltuend aber war für mich die perfekte Übersetzung des Programms durch Natascha und Pawel mit dem Audioguide, was den gesamten Ablauf sehr beschleunigte. Und das Programm selbst war sehr durchdacht und abwechslungsreich gestaltet, so dass eine perfekte Mischung von Anregung, Information, Austausch und Entspannung entstand. Überhaupt war die Kommunikation wichtig, sowohl bei den Aufgaben der einzelnen Gruppen als auch bei den Animationsspielen. Da war einiges dabei, was man beim Schüleraustausch selbst ausprobieren kann. Dass wir zum Schluss noch einen selbst hergestellten Gegenstand nach Hause nehmen konnten, erhöhte den Ansporn zur Mitarbeit zusätzlich. Und immer wieder gab es etwas zu lachen, ob beim Tanzabend, bei der Gruppenpräsentation oder beim Essen oder Kaffeetrinken.

Fast hätte ich verschwiegen, dass es noch einen zweiten Grund für meine Teilnahme gab – nämlich den Ort Karpacz. Bisher hatte ich nämlich das Riesengebirge immer nur von ferne gesehen, und nun bekam ich die Gelegenheit, direkt unter der Sniezka zu wohnen! Auch die Unterbringung im schön gelegenen Haus „Nad Potokiem“ trug zum Wohlbefinden bei. Und weil das Wetter passte, nahm ich mir vor, am letzten Tag auch noch die Schneekoppe zu besteigen. Angeregt durch die gute Bergluft und durch das Bild auf dem von mir getöpferten Medaillon zusätzlich motiviert, wanderte ich hinauf zur Kirche Wang und von dort den weiten Weg hinauf zur Koppe, bevor ich mit dem Sessellift wieder herunterfuhr. Dieser private Ausflug hat sich gelohnt. Genauso schön war aber auch der Einblick in das Hotel Golumbiewski, den wir am Tag vorher genossen haben. Die Lieder von Leopold im Cafè bleiben uns alle sicher in Erinnerung, aber auch der Volkstanzabend mit Dieter, die freundliche Anleitung von Hartmut und Marianne Graf beim Töpfern und ganz besonders die souveräne Art der Leitung von Anna Malinowski, die uns alle begeistert hat. Beim Abschiedsabend bekamen wir dann unsere Teilnahmebestätigungen und unsere Leiter die verdienten Geschenke überreicht. Eine intensive Woche ging damit zu Ende.

Fazit: Es war ein Seminar, das man nur weiterempfehlen kann und am besten zusammen mit dem jeweiligen Partner/der Partnerschule besuchen sollte.

Lothar Schwandt